

## Buchtipp «Familiärer Brustkrebs»

**B**rustkrebs ist in Westeuropa die häufigste Tumorkrankheit der Frau. Bei gut 5% entsteht sie auf dem Boden einer durchschlagskräftigen Veranlagung. Dieser liegt am häufigsten eine Keimbahn-Mutation der BRCA1/2-Gene zu Grunde. In der Schweiz ist etwa 1 auf 300 Frauen Trägerin einer solchen Prädisposition für Brust-, aber auch Eierstockkrebs (Ashkenasim-Jüdinnen: 3%). Hereditärer Brustkrebs ist somit eine sehr häufige Erbkrankheit; im ärztlichen Praxis- und Klinikalltag begegnet man ihr trotzdem eher selten und verfügt daher über wenig eigene Erfahrungen in der Erfassung der betroffenen Frauen sowie in deren guten medizinischen und psychologischen Betreuung. Daher ist es ausgesprochen begrüssenswert, im vorliegenden Buch rasch Antworten zu den vielschichtigen Fragen im Hinblick auf familiären/hereditären Brustkrebs finden zu können. Expertinnen und Experten aus der Schweiz, aus Deutschland und aus Österreich fassen in einheitlich gestalteten Beiträgen wissenschaftliche Grundlagen und die praktischen Erfahrungen bei der Diagnostik und Therapie, medikamentös oder chirurgisch, dieser Form von Brustkrebs zusammen.

Besonderes Gewicht haben neben den medizinischen und genetischen Besonderheiten des familiären/hereditären Brustkrebses die einfühlsame genetische Beratung der betroffenen Frauen und deren Angehörigen und die psychologische Betreuung.

Vorgehensweisen werden aufgezeigt, wenn die erwartete Genmutation sich einmal bei einer Frau/in einer Familie nicht nachweisen lässt. Zudem

wird auf wichtige Fragen im Hinblick auf Familienplanung, Schwangerschaftsverhütung, Schwangerschaft und Stillen eingegangen. Ein Kapitel ist der Brustkrebserkrankung des Mannes gewidmet.

Der 3. Teil des Buches enthält grundsätzliche Überlegungen über ethische, rechtliche und ökonomische Fragen, wie sie durch den familiären/hereditären Brustkrebs aufgeworfen werden. Eindrücklich sind die Beiträge von Betroffenen selbst, was ihr Schicksal für sie bedeutet und wie sie damit umgehen. Für den ärztlichen Alltag sehr nützlich sind die im Anhang zusammengefassten einschlägigen Richtlinien und Informationsquellen, aber auch das Verzeichnis von mathematischen Modellen für die Risikoberechnung.

Das Buch ist zweifelsohne eine sehr reichhaltige Informationsquelle für alle involvierten Fachpersonen, ob Ärztin/Arzt, Pflege- oder Laborfachperson, respektive Psychologin/Psychologe. Dank der durchwegs gut verständlichen Wiedergabe anspruchsvoller Informationen kann es auch Laien zur Lektüre empfohlen werden.



► Dr. med. Stephanie von Orelli, Zürich

Familiärer Brustkrebs – Diagnose, Beratung, Therapie und Langzeitbetreuung; Bürki N, Hürlimann DC, Baumann-Hölzle R, Müller HJ (Hrsg.), Schulthess Juristische Medien AG, Zürich 2012, ISBN 978-3-7255-6607-5